

HERMAN GEORGE SCHEFFAUER
DAS MODERNE ENGLISCHE PLAKAT
THE MODERN ENGLISH POSTER

ES gab einmal eine Zeit — kurz vor dem Krieg und bis in den Krieg hinein — da waren das englische Plakat und auch sein deutscher Vetter meine Leidenschaft. Mein Interesse an beiden bewog mich dazu, die »Gesellschaft für Plakatkunst« in London zu gründen, — eine kurzlebige Organisation, die zur Auflösung verurteilt war, weil gerade in diesem Falle die Kunst und das Geschäft wirklich unversäglich waren. Während ihrer kurzen Existenz von etwa einem Jahr hat die »Society of Poster Art« trotzdem sehr viel dazu beigetragen, die besten Elemente der modernen deutschen Plakatkunst in England und darüber hinaus in meiner eigenen Heimat, den Vereinigten Staaten, einzuführen. Man dachte damals sogar daran, eine englische Ausgabe der berühmten deutschen Zeitschrift »Das Plakat« seligen Angedenkens zu schaffen. Es war mir seinerzeit ein großes Vergnügen, Hunderten von jungen Gebrauchsgraphikern die Meisterwerke von Hohlwein, Bernhard, Gipkens, Klinger, Scheurich u. a. zu zeigen. Die Northcliffe Presse mit John Hassall und der S. P. A. als ihr Berater rührte die Werbetrömmel für die künstlerische Reklamemarke oder »Poster Stamp« — ein jetzt eingebürgerter Ausdruck — der von mir geprägt worden ist. Es fand sogar ein Wettbewerb statt für eine Reklamemarke für die »Evening News«. Unter Hunderten von Werbezeichnungen, die von englischen Bewerbern eingeschickt worden waren, wurde der erste Preis von einem jungen deutschen Künstler namens Leon Amar davongetragen. Aus patriotischen Gründen unterdrückten die »Evening News« seine Nationalität, und es wurde ein Trostpreis für einen zweiten Entwurf J. M. Allinson zugebilligt. Kurz vor dem Kriege unternahm die »Society of Poster Art« die Veröffentlichung einer prächtigen Serie von Reklamemarken für das Nationale Blindeninstitut unter der Leitung von Sir Arthur Pearson. Es wurden sechs Entwürfe in sechs Farben von den berühmtesten englischen Künstlern geliefert — Frank Brangwyn, Byam Shaw, Sir Walter Crane, S. H. Sime, Joseph Simpson und William Nicholson. Man druckte noch einige Wohltätigkeitsmarken nach Entwürfen von Willy Pogany und Jan Gordon; dann wurde die Gesellschaft aufgelöst.

Zwischen dieser Periode und der Gegenwart liegt eine große Kluft — der Krieg —, und meine langjährige Abwesenheit von England hat es mit

THERE was a time—close before and even running into the war—when the modern English poster and its German cousin were both passions of mine. It was my pre-occupation with both which led me to found the Society of Poster Art in London—a short-lived organisation which went to pieces because in this particular instance art and commerce were really irreconcilable. During its brief existence of a year or so, the S.P.A. nevertheless, did much to introduce the best features of modern German poster art into England, and, by way of England, into my own country, the United States. A project was also underway for publishing an English edition of that famous, now defunct German poster magazine, *Das Plakat*. I had the pleasure of showing hundreds of young English commercial artists the masterpieces of Hohlwein, Bernhard, Gipkens, Klinger, Scheurich and others. The Northcliffe press with John Hassall and the S.P.A. as its advisors, began an agitation for the artistic "poster stamp",—a term which owes its origin to me. There was even a competition for a poster stamp for the "Evening News", the prize—among hundreds of designs submitted by British aspirants,—being carried off by a young German artist named Leon Amar. For patriotic reasons the "Evening News" suppressed his nationality and a consolation prize for a second design was awarded to J.M. Allinson. Shortly before the war the Society of Poster Art was engaged in the publication of a splendid series of stamps for the National Institute of the Blind, under the direction of Sir Arthur Pearson. 6 designs in 6 colors were furnished by Frank Brangwyn, Byam Shaw, Sir Walter Crane, S. H. Sime, Joseph Simpson and William Nicholson. A few charity war stamps (designs by Willy Pogany and Jan Gordon) were printed, then the society was dissolved.

Between the period comprised in this retrospect and the present, there has been a great gap—that of the war—and my absence from England has not permitted me to enjoy that comprehensive survey of the world of modern English poster art which would warrant me in pronouncing an authoritative judgment upon it. Those posters which I saw during the war were artistically, technically and morally unedifying enough. But my survey of a considerable section of the world of British advertising art since the end of the war once more